

Landkreis Northeim  
Z. Hd. Frau Landrätin  
oder Vertretung im Amt  
Medenheimer Straße 6-8  
37154 Northeim  
Per Mail

## **ANTRAG gem. § 7 der Geschäftsordnung für den Kreistag, seine Ausschüsse und den Kreisausschuss**

### **Hier: Studienplätze zur Hebammenausbildung auch in Südniedersachsen erforderlich**

Sehr geehrte Frau Landrätin!

Wir beantragen die Beschlussfassung über die nachfolgende Resolution in der  
nächsten Sitzung des Kreistages.

Mit freundlichen Grüßen



Uwe Schwarz, MdL  
Vorsitzender



Peter Traupe  
Geschäftsführer

## **Resolution**

Mit dem eklatanten Mangel an Hebammen und Entbindungspflegern in der Region hat sich der Kreistag des Landkreises Northeim bereits am 22. März 2019 bei der Einbringung eines gemeinsamen Antrages der SPD-Fraktion und der Gruppe FDP/GfE beschäftigt. In der Antragsbegründung wurde darauf hingewiesen, dass es einerseits darum gehen muss, mehr Menschen als bislang für diesen Beruf zu gewinnen und andererseits die vorhandenen Fachkräfte zu sichern. Dies kann nur durch ein Bündel von verschiedenen Maßnahmen geschehen. Neben verbesserten Rahmenbedingungen muss auch der Beruf an sich attraktiver gestaltet werden. Nur so kann die bereits in Teilen nicht mehr vorhandene flächendeckende Versorgung sichergestellt werden.

In der Drucksache 18/3438 vom 05. April 2019 antwortet die Niedersächsische

Landesregierung auf eine kleine Anfrage von Abgeordneten zur Hebammenversorgung in Niedersachsen. Darin wird ausgeführt, dass die Hebammenausbildung gemäß einem Referentenentwurf aus dem Bundesgesundheitsministerium künftig als dualer Studiengang an bis zu vier Hochschulstandorten erfolgen soll.

Der Kreistag des Landkreises Northeim spricht die Erwartung aus, dass ein entsprechender Studienstandort in Südniedersachsen eingerichtet wird. Durch das Angebot einer fundierten Hochschulausbildung in der Region in Verbindung mit den dabei erforderlichen praktischen Anteilen in örtlichen Kliniken kann es gelingen, dass Hebammen und Entbindungspfleger hier verbleiben und hier in Kliniken oder in der Form der Selbstständigkeit in ihrem gelernten Beruf praktizieren. Nur so wird eine Stärkung der Region durch eine gesteigerte Attraktivität für junge Familien gelingen.

Unabhängig davon sollte der Zugang zum Studium nicht allein von einer nachzuweisenden Hochschulreife abhängig gemacht werden. Berufliche Erfahrungen in einem medizinischen Beruf sollten alternativ hierzu einen Zugang ermöglichen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass zu wenig neue Fachkräfte gewonnen werden können.

Bezüglich der Verortung der Ausbildung in unsere Region erinnert der Kreistag des Landkreises Northeim in diesem Zusammenhang daran, dass das Land in seinen Verlautbarungen ein besonderes Augenmerk auf Südniedersachsen legt. Von daher besteht die Erwartungshaltung, dass das Land dies bei den weiteren Entscheidungsprozessen zugunsten von Südniedersachsen berücksichtigt und die dafür die erforderlichen Ressourcen bereitstellt.